Beiträge zur Flora von Afrika. X.

Unter Mitwirkung der Beamten des Kön. bot. Museums und des Kön. bot. Gartens zu Berlin, sowie anderer Botaniker

herausgegeben

von

A. Engler.

Capitanya, eine neue Gattung der Labiaten.

von

M. Gürke.

Mit Tafel I.

Unter den von Herrn Dr. Volkens im Kilimandscharogebiet gesammelten Pflanzen fand sich eine Labiate, welche durch die zur Fruchtzeit sehr stark vergrößerten pergamentartigen Kelche auffiel und sich in keiner der bisher beschriebenen Gattungen unterbringen ließ. Dieselbe Pflanze war aber bereits in dem Schweinfurth'schen Herbar vorhanden und zwar aus einer vom Kilimandscharogebiet weit entfernten Gegend, nämlich vom oberen Lebka im Lande der Habab am Roten Meere, wo sie sowohl von Heuglin im Jahre 1875, als auch von Baron v. Müller-Prosko-Capitany 1880 aufgenommen worden ist. Prof. Schweinfurth hatte die Pflanze schon als neue Gattung erkannt und sie in seinem Herbar mit dem Namen *Capitanya* belegt.

Die Merkmale der Gattung sind folgende:

Capitanya (Schweinf. msc.) nov. gen.

Calyx rotato-campanulatus, 5-fidus, lobis rotundatis, inferioribus 2 brevioribus, fructifer auctus, papyraceo-chartaceus, reticulatus. Corolla calyce longior, tubo angulo recto defracto, bilabiato; labio superiore obo-

vato, inferiore duplo longiore, profunde cymbiformi. Stamina 4, valde didynamia, ad basin labii inferioris inserta, basi in vaginam supra apertam connexa; antherae orbiculares. Stylus apice breviter 2-fidus, lobis demum divergentibus. Nuculae ovoideae, laeves. — Herba succulenta caulibus decumbentibus ramis floriferis erectis. Verticillastri 6-flori, racemos spiciformes densos terminales constituentes, bracteis caducis. — Species unica.

C. otostegioides Gürke n. sp.; suffrutex succulentus cinereo-pubescens, caulibus decumbentibus, ramis floriferis erectis; foliis petiolatis, cuneato-obovatis, crenato-dentatis, carnosis, utrinque cinereo-pubescentibus; racemis densifloris; verticillastris 6-floris; bracteis obovato-spathulatis; floribus longiuscule pedunculatis, pedunculis erectis; calyce deflexo utrinque pubescente, 5-lobo, lobis semi-orbicularibus integris, superiore et lateralibus aequalibus, inferioribus 2 dimidio minoribus; corolla quam calyx duplo longiore.

Die Pflanze besitzt auf dem Boden niederliegende Stengel, deren blütentragende Zweige sich aufrecht bis zu einer Höhe von 40 cm erheben. Die ganze Pflanze ist mit kurzen, weißgrauen, an den Stengelteilen etwas rückwärts gerichteten Haaren und außerdem zuweilen mit zerstreuten goldgelben sitzenden Drüsen bedeckt. Die Blätter sind bis 3 cm lang und bis 2 cm breit, meist verkehrt-eiförmig und am Grunde in den 3—4 mm langen Blattstiel keilförmig verschmälert, nach der abgerundeten Spitze zu gekerbt-gesägt, von dickfleischiger Consistenz, beiderseits fein behaart, mit wenig hervortretenden Adern. Die endständigen, ziemlich dichtblütigen Inflorescenzen sind 10—13 cm lang. Die unteren Scheinwirtel sind ungefähr 1—1,5 cm von einander entfernt. Die verkehrt-eiförmigen oder spatelförmigen Bracteen sind von ähnlichem Aussehen wie die Laubblätter, in die sie allmählich übergehen, aber ganzrandig und höchstens 1 cm lang. Die 5—6 mm langen Blütenstiele stehen aufrecht. Der Kelch ist zur Blütezeit 6—7 mm lang; zur Fruchtzeit biegt er sich abwärts, vergrößert sich bis auf 15 mm Länge und nimmt dann allmählich rötliche Färbung an. Die blauviolette Blumenkrone ist 12—14 mm, die glatten glänzenden braunen Nüsschen 1,5 mm lang.

Abyssinien: Am Ostabfall der abyssinischen Berge, bei Qualamat im oberen Lebkathal, aber auch sonst überall in einer Höhe von 600—1800 m, feuchte schattige Plätze bevorzugend, im April blühend (John Baron von Müller-Prosko-Capitany 1880); an demselben Standorte (Heuglin im Febr. 1875).

Kilimandscharogebiet: In der Steppe zwischen dem Uguenogebirge und dem Papyrussumpf, auf lichter, mit Akazien bestandener Grasflur, bei 700 m Höhe (Volkens n. 492, blühend und fruchtend, am 3. Juli 1893).

Die Gattung gehört zur Tribus der *Ocimoideae*, und zwar schließt sie sich der Gattung *Coleus* an. Sie stimmt mit ihr in dem Aussehen der Blumenkrone überein und in der teilweisen Verwachsung der Staubfäden, weicht aber besonders durch die starke Vergrößerung des Kelches nach der Blütezeit ab. In letzterem Merkmale stimmt sie also mit *Alvesia* überein, deren zur Fruchtzeit vergrößerter Kelch aber nicht offen und glockenförmig, sondern blasenförmig und an der Spitze fast geschlossen erscheint.



Capitanya otostegioides Gürke.

T. Gürke del.

Lith. Anst. Julius Klinkhardt, Leipzig.

Verlag v. Wilh. Engelmann Leipzig.

Die Exemplare von Abyssinien und die vom Kilimandscharogebiet weichen in einigen unbedeutenden Merkmalen von einander ab. Die abyssinischen Exemplare sind ziemlich reichlich mit goldgelben Drüsen übersät, und der Kelch zeigt zur Fruchtzeit deutlich rötliche Färbung; beides ist bei den von Herrn Volkens gesammelten Exemplaren in viel geringerem Maße der Fall; jedoch scheinen mir diese Unterschiede zu gering, um beide Pflanzen als gesonderte Arten aufzufassen.

Erklärung der Figuren auf Tafel I.

A oberer Teil der Pflanze; *B* Bractee; *C* Blüte; *D* Blumenkrone; *E* Staubblätter; *F* Staubbeutel vom Rücken aus gesehen; *G* oberer Teil des Griffels; *H* Nüsschen.
